

N. 12b.

PK

1) Chytraeus, D.

nach 2) - 19)

2) 11) - 14) Leichenstein

14
Ein Predig/

Vber die Leich/ der
Durchleuchtigen Hochgebor-
nen Fürstin vnd Fräwen/ Fräwen Dorothea Br-
sula/ Herzogin zu Württemberg/ 2c. ge-
bornen Marggräuin zu Baden
vnd Hohenberg/ 2c.

Gehalten zu Tübingen/den 29. May/
Anno Domini 1583.

Lucas Osiander/ D.

U 126



Getruckt zu Tübingen/bey Alexander
Hock/ im Jar 1583.



I

**Also stehet geschriben im Büchlin/
das man nennet/ den Prediger
Salomonis/ am sibenz
den Capitel.**

Der tag des Todts ist besser / weder der tag
der Geburt. Es ist besser ins Klaghause gehn/
dann in das Trinckhause: In jenem ist das end
aller Menschen/ vnd der lebendig nimbt zu her-
ken. Es ist trawren besser/ dann lachen. Dann
durch trawren würdt das hertz gebessert. Das
hertz der Weisen ist im Klaghause/ vnd das hertz
der Narren im Hause der freuden.

Aufflegung.



Süßte im HERN Christo: Die
Menschen entsetzen sich natürlicher
weise vor dem Todt. Es ist auch kein
Würmlin so klein / es krümbe sich/
wann es sterben soll. Nun muß es
einmal gestorben sein/ da würdt an-
ders nicht auß. Darumb auch
David sagte / als er sterben solte:
A ij Ich

2 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

1. Re. 2 Ich gehe hin den weg aller Welt. Dann der Todt schonet weder der armen noch reichen/ vnnnd ergreiffe auch die hohen vnd mächtigen Personen in der Welt. Ein grosse Gutthat aber ist es/wann Gott einem Menschen die gnade gibe/das er den Todt also ansehen kan / das er sich/als ein Christ/vor demselben nicht fürchtet/oder ja die Schrecken des Todes ritterlich vberwinden kan: vnd also zum Todt bereitet vnd geschickt ist/das im der Todt nicht allein keinen schaden zufüget /sondern ihm auch zu grossen nutzen gereichen müsse. Solches beides aber können wir auß dem verlesnen Text lehren/wann wir selbigen recht verstehn/ vnnnd dessen inhalt also zu hertzen fassen / das wir vns in vnserm leben darnach richten.

Es lehret vns aber der heilig Geist in den verlesnen Worten/das der Todt nicht etwas böß/sondern etwas guts sey. Vnd vermahneth vns darneben/das wir offte an den Todt gedencen sollen: Dann solches sey gar nutzlich vnd heilsam. Wiewol nun dieses vor Menschlicher vernunfft vil ein ander ansehen hat / vnnnd vnglaublich scheint: so würdt sichs doch in diser Predig/auß Gottes Wort befinden/das disem in der warheit also / vnnnd nicht anderst ist:

Also spricht der heilig Geist: Der tag des Todes ist besser/weder der tag der Geburt. Laßt vns aber mit fleiß bedencken/das er nicht nur sagt: Der Todt ist nicht böß/ Sage auch nicht: Der tag des Todes ist so gut/als der tag

4 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

Gott der Menschen Leib (vranngesehen wir von Adam her mit der sünden befleckt sein) erschaffet. Ein solcher weiser vnd künstlicher Bawmeister / als Gott der H E R R ist / machet auch freilich ein köstlichen wunderbarlichen Baw. Was ist es aber anders / wann ein Mensch stirbt / dann / daß diser herrliche Baw nidergerissen / vnder das erdreich gelegt / vnd von den Würmen verzereet / vnd wie es vor Menschlicher vernunft ein ansehen hat) allerdings verderbt würdt. Ich geschweig / daß etlicher Menschen Leib im wasser / lufft / feur / oder auch wol von wilden Thieren verzeert werden. Soll es aber besser sein / ein herrlichen Baw abbrechen vnd verderben / dann einen solchen Baw auffrichten?

So muß man ja auch bekennen / daß durch den Tode offtermaln herrliche vnd fürtreffliche Leut / welche der Kirchen Gottes / vnd dem gemeinen Nutzen wol lenger fürstehn betten mögen / durch früen vnzeitigen Tode hinweg genommen werden / Vnd man also ihres verstands / geschicklichkeit / vnd erwerbigkeit nicht mehr genießen kan / darumb daß sie vns allzubald entfallen. Soll es dann besser sein / sterben / dann werden? Vnd der tag des Todes nutzlicher sein / dann der tag der Geburt?

Vnd / was ist es anders / wann ein Mensch stirbt / dann als wann man einen in ein dicke finsternus führet / darauß er nicht kommen kan? Vnd hat sich mancher zubeziehen / wann er hie in dieser Welt am Karren gezogen / er
werde

Ursula/ Herkogin zu Wartenberg/re. 5

werde in jener Welt müssen am Wagen ziehen: sonderlich/
weil vom reichen Mann geschriben steht / daß er nach sei-
nem todt in der Hellen funden worden/ da er solche grosse
qual gelitten/ daß er begerte mit einem tropffen wasser sich
zuerquickten/ vnd ist im doch nicht so gut worden. Soll
dann der tag des todts/ durch welchen man in solche qual Luc. 16.
kommen kan/besser sein/dann der tag der Geburt?

Auff diese Einreden alle ist leichtlich auß Gottes
Wort zuantworten. Vnd sollen wir zuuorderst wissen/
wann der heilig Geist sagt: Der tag des Todts ist besser/
dann der tag der Geburt / daß er nicht redet von allen
Menschen durchaus: sondern allein von den Glaubigen
vnd Gottseligen / welche Gott den Herrn/ vnd ihren
Erlöser Christum erkennen/ vnd sich eines Christlichen/
ehelichen / vnd vnschuldigen wandels befleissen. Diesen
Menschen ist der tag des todts besser / weder der tag der
Geburt.

Dann ob man sich wol nicht vnbillich frewet/ wann
ein Mensch an dise Welt geboren würde / auff daß selbiger
hernach auß wasser vnd Geist im heiligen Tauff widero-
geboren/vnd also die anzal der Himmlischen Burger vermehret
werde: Jedoch gehn wir durch vnserer erste ges-
burt in diese Welt ein/ in das Jammerthal. Vnd wann
mancher Mensch auff dem höchsten Berg stünde (wie
man zusagen pflegt) so möchte er doch sein vnglück
nicht

6 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

nicht alles vbersehen. Darumb auch ein Kindlein / so baldes das liecht diser Wrlt anschawet / fahet es gleich an / seinellend zubeweinen. Dann wie mancherley leiblicher trübsal hat ein Mensch in disem leben zugewarten: Er muß erleiden / hitz / frost / hunger / durst / mancherley schmerzen am leib / offtermals auch armut / schand / spot / vnd vnzelige vntrew dieser Welt / vnd wer wolt doch nur alle leibliche widerwertigkeiten / so einem Menschen begegnen mögen / außsprechen vnd erzehlen: Wie mancherley anfechtungen muß ein Christ außstehen vom leidigē Satan: Der ihn setze zu Weltlichen vnd sündlichen wollüsten reizet / setze aber mit Kleinmütigkeit / schwermut / trawrigkeit vnd misuertrewen gegen Gott / an ihn setzet / daß er also ein stettigen kampff wider disen mächtigen vnd tausentlistigen Feind führen muß. Darumb der heilig Job nicht vergeblich gesage: Auß nicht der Mensch immer im streit sein auff Erden: Vnd seine tag sind / wie eines Taglöhners: Wie ein Knecht sehnet sich nach dem schatten / vnd ein Taglöhner / daß sein arbeit auß sey / Also hab ich woll ganze Monden vergeblich gearbeitet (das ist / ich hab mich bekümmert / vñ vmbsonsten bemühet) vnd ellender Nacht sind mir vil worden. Wann ich mich legte / sprach ich / Wann werde ich außstehn: Vñnd darnach rechnet ich / wanns abend wolte werden / zc. Vñnd an eim andern ort sagt Job: Der Mensch vom Weib geboren / lebt kurze zeit / vñnd ist voll vnrhue. Vñnd im Psalmen sprichet Moses der Knecht Gottes: Unser leben wehret sibenzig jar / wanns hoch komet / so sinds achtzig jar / vñnd wanns

Kostlich

Job. 7.

Job. 14.

Psa. 90.

Brſula/ Herkogin zu Württemberg/ ic. 7

koſtlich geweſen iſt/ ſo iſts mühe vnd arbeit geweſen/
Weil dan̄ deſ Menschen/ leben voll mühe/ arbeit/ vn-
rue/ anfechtungen vnd trübsall iſt/ warum̄ ſolte nie
bey einem Gottſeligen Menschen der tag des todts
besser ſein/ dann der Tag der Geburt: ſeitemal er
durch den Todt auß dem jammerthal hinaus gehet/
vnd aller ſeiner widerwertigkeiten/ deren in diſem le-
ben kein end ſein wollen/ einmal entlediget würde:

Vnnd ob gleich das Gebäw vnſers Menſchlichen
leibs durch den zeitlichen Todt abgebrochen würde/ ſo
wiſſen wir doch/ daß eben derſelbig Leib vnd Gebäw
vil herzlicher an jenem groſſen Tag des Herrn wide-
rumb würde auffgerichtet vnd auffgebawen wer-
den. Dann S. Paulus ſagt: Wir wiſſen aber/ ſo vn- 2. Cor. 5.
ſer Irdiſch Hauß diſer Hütten zubrochen würde/ daß
wir einen Bau haben von Gott erbawet / ein hauſe/
nicht mit henden gemacht/ das ewig im Himmel iſt.
Darumb/ ob wir gleich vnſre Hütten ablegen müſ-
ſen (wie Petrus ſagt) ſo werden wir doch ſelbige vil 2. Pet. 2.
ſchöner vnd herzlicher widerumb bekommen/ dan̄ ſie
jemals in diſer Welt geweſen. S. Paulus vergleicht
vnſere Leib den Körnlin/ ſo man in die Erdē ſet/ auff
daß auß denſelbigen ein ſchöne frucht erwachſe: Es
würde geſet (ſpricht er) verweſlich/ vnd würt auff. 1. Cor. 15.
erſtehn vnuerweſlich. Es würde geſet in vnebre/ vñ
würde aufferſtehn in Herzlichkeit. Es würde geſet in
ſchwachheit / vnd würde aufferſtehn in krafft. Es
würde geſet ein natürlicher Leib: vnd würde auffer-
ſtehn ein Geiſtlicher Leib. Darumb auch die Teuſchē

B

vor

S Predig vber der Leich Frauen Dorothea

von alters her recht vnnnd wol der Christen Begre-
nuß einen Gottsacker genennet / darumb / daß Gote
der Herr / seine Römlein / nemlich / die Christen / darein
setz: nicht der meinung / daß sie darinnen ewiglich
verderben / sondern / daß sie zu seiner zeit widerumb
auffgehn / vnd herfür wachsen sollen: vnnnd zwar vil
herzlicher / dann sie gewesen / ehe sie in die Erden gesezt
worden / dann alle Gewechs seind vil schöner / dann
das Sömlein ist / darauß sie gewachsen sein. Vnd ob
Job. 19. wol eben diser Leib / den wir jetzt haben / auß der Er-
den auffstehn / vnd wir mit diser vnserer haut / die
wir jetzt tragen / vmbgeben werden sollen / wie Job
bezeugt: Jedoch wissen wir / daß der Herr Christus
Phili. 3. (als Paulus sagt) vnsern nichtigen (arbeitseligen el-
lenden) Leib an jenem tag verklären würdt / daß er
ehnlich werde seinem verklärten Leib: Jedoch mit sei-
ner Maß. Vnd das würdt er thun / nach der würck-
ung / darmit er kan auch alle ding im vnderthenig
machen. Was aber der Herr Christus für ein herr-
lichē verklärten Leib jetzt in der andern Welt habe /
das kan man etlicher massen abnemen / auß seiner
verklärung / die vor seinen dreyen Jüngern (Petro /
Jacobo vnd Joanne / auff dem Berg (noch vor sei-
ner Aufferstehung) beschehē / da sein Angesicht leucht-
ete wie die Sonne / vnnnd seine Kleider weiß waren /
wie der Schnee / ja so weiß / daß sie kein Ferber auß
Luc. 9. Erden so weiß hette können machen. Ob nun wol
btillich der Herr Christus in allen dingen den vorzug
hat / vnd also auch sein herzligkeit grösser sein würdt /
dann vnser: jedoch hat der Herr Christus von allen
Glaubigen

Brſula/Herzogin zu Württemberg/11. 9

Glaubigen gefage: Es werden die Gerechten leuch-
ten in ihres Vatters Reich/wie die Sonne. So dan Matth. 17.
durch den leiblichen Tode das Gebäu vnſers Leibs
nicht verderbt/ſondern zur ernewerung vnd verbef-
ſerung präpariert vnd zugerichtet würdt vnd vnſere
ſterbliche ellende Leib/an jenem tag vil herzlicher wi-
derumb erſtehn/vñ mit vnaußſprechlicher herzigkeit
geziert werdē ſollē/zu welcher Glori wir anderſt nie/
dan durch den Tod/eingehn können:ſo muß ja der tag
deß Todes beſſer ſein/wed der tag der Geburt. Dan
wan wir geborn werdē/ſo ſahē wir an zu ſterbē/ wan
wir aber ſterben/ſo ſahē wir an allererſt recht zu lebē.
Vñ iſt alſo das abbrechen eines altē Hauſes/der an-
fang/daß ein newes vnd beſſers auffgebawen werde.

Daß aber fürneme vñ ſeine Leute vor der zeit (wie
vns bedunckt) hinweg genōmen werden/ die noch viel
guts bey der Kirchen Gottes/vnd bey dem gemeinen
Nutzen hetten ſchaffen mögen:oder auch wol herzli-
che ingenia, von denen man groſſe hoffnung gehabt/
daß treffentliche Leute auß inē werdē mögen/ vnzeitig
dahin fallen/welches vnſerm gutbeduncken nach/nie
ſein ſolte: Habē wir dagegen zubedenckē/daß der All-
mechtig Gott/der rechte vñ allerbeſte/auch allerwei-
ſte Haußhalter in 8 Welt iſt/8 weiſt wol/wienil Ge-
ſchefft er einē jedē Chriſtē (ſelbige in diſem leben zuuer-
richtē) aufflegē ſoll/dz er in hernach zu rüe ſetze. Wan
nū ein Chriſt ſeinē theil geſchafft/die im Gott in diſer
Welt zuuerrichtē geordnet/volbracht/vñ alſo ſeinen
lauff vollēdet hat/ſollē wir wid vnſern Got nit mur-
zē/wañ er ein ſolchē mēſchē zu rüe bringe. Dan er hat

B iſ Wacht

10 Predig vber der Leich Frauen Dorothea

Wacht/einem jeden feirabendt zugeben/wañ er will.

Apol. 14.

Darumb steht von den glaubigen frommen Menschē in der offenbarung Joannis geschrieben: Selig sind die Todten/die in dem Herrn sterbē von nun an. Ja/der Geist spricht/das sie ruhen von irer arbeit. Dāñ ire Werck folgen inen nach. So sagt auch Isaias/

Isai. 56.

von den frommen vñd glaubigen Menschen: Die Gerechten werden weggerafft/für dem vnglück/vñd die richtig für sich gewandelt haben / Kommen zum fride/vñd thuen in iren Kammern. Wann sie nun Gott der Herz wil ruhen lassen/in irem Schlafe betlein/von irer mühe vñd arbeit/die sie allhie auff Erden gehabt/warumb wolten wir inen ihr Ruhe mißgünnen? Dann wer lang lebt / der sibet vil vnglücks/vñd hat vil mühe vñd arbeit. Der Prophet Jeremias hat vil Jar mit seinen halßstarzigen Abgöttischen vñd Gottlosen Juden grosse mühe vñd arbeit gehabt/vñd sie dannoch nicht fromm machen können: Vñd hat entlich erleben müssen / das die Statt Jerusalem von den Babyloniern gewonnen/die beste Mannschafft erstochen/Frauen vñd Jungfrauen geschendet/die Statt verbrenne / vñd das vberblibne Volck in die Babylonische Gefendnuß geführt worden/Welches alles er mit seinen Augen sehen müssen. Vñ da gleich der König zu Babel noch etlichen vberblibnen Jude in Land Juda wolte gnad erzeigen/wolten sie dieselbigen nicht erkennen/sondern zogen/vber alle trewe warnung des Propheten / hinab in Egypten. Solte es aber dem Propheten Jeremia (der wol ein zehenfaltiger Martyrer war) nicht vil nutz

Brſula/Herzogin zu Wartenberg/11

nützlicher gewesen sein/wann ime Gott bald zu rhu
geſetzt/vnd im nicht ſouil mühe vnd arbeit / jammer
vnd not auff den Hals gelegt hette: Ob auch Gott
der Hertz etwa fürneme Leut bald auß dieſer Welt
abfordert/kan er doch (nach ſeiner Göttlichen weiſſe
heit/ krafft/ vnd gütigkeit) wol andere an ihr ſtate
ordnen/durch die er auch vil gutes vnd heilsames (zu
ſeiner ehr/ vnd viler Menſchen heil) aufrichtet. Es
nimbt auch vnderweilens Gott junge Leut hinweg/
auff daß ihr verſtand nicht verthert werde/ vnd ſie
nicht eineweder mit falſcher lehr vergiffet / oder
durch böſe Exempel vnd anreizung der böſen Welt
in Sünd vnd ſchanden gerathen. Darumb iſt es
wahr/vnd bleibe/bey den glaubigen vnd außewohl
ten/daß der tag deß Todes beſſer ſey / weder der tag
der Geburt.

Daß aber etliche ſagen/es were gut ſterben/wann
man wüſte/wohin wir führen/vnd/daß nicht etwo
einer dort in ſener Welt müſte im Wagen ziehen/der
hie im Karren gezogen hette. Hierwider haben wir
ein herzlichen gewiſſen Troſt im heiligen Euangelio/
daß Chriſtus ſagt: Also hat Gott die Welt geliebt/
daß er ſeinen einigen Sohn gab. Auff das alle die an Johan. 3.
in glauben/nicht verloren werden/ſondern das ewig
leben haben. Dann Gott hat ſeinen Sohn nicht ge
ſandt in die Welt/daß er die Welt richte / ſonder daß
die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn glaubt/
der würdt nicht gerichtet/das iſt/er würdt nicht ver
dambt. Wie hörē wir von Chriſto ſelbſt/ daß alle die/
ſo an in glauben/nicht ſollen verloren werden / ſollen

Predig ober der Leich Frawen Dorothea

Phil. 1. auch nicht gerichtet oder verdambt werden: sondern werden gewiß ewige freud vnd Seligkeit in jener Welt finden/ vnd dürffen also nicht daran zweiffen/ wo wir hinfahren werden. Difen trost hat der heilig Apostel gewüst/ vnd woll gefasset. Darum sprichet er. Ich hab lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu sein. Vnd fürchtet sich also S. Paulus nicht allein nicht für dem Tod/ sondern er begert auß diser argen welt/ in ein andere vnd bessere Welt zu wandern. So haben wir auch dise tröstliche verheiffung / daß alles leiden diser zeit nicht werth sey/ der herzigkeit / die dort an vns soll offenbar werden. Dann vns ist in jener welt ein solche herzigkeit/ freud vnd seligkeit bereitet/ dergleichen auff Erden kein Aug nie gesehen / kein Ohr gehört/ noch jemals in eines Menschen hertzen kommen ist. So wir dann nach vnserm seligen absterben in jener Welt die ewige seligkeit vnd vnaußsprechliche freud gewißlich zugewarten/ so muß es freilich wahr sein / daß der Tag des Todts besser ist/ dann der Tag der Geburt. Dann durch den Tod gehen wir ein/ zu dem rechten ewigen leben: vnd gehen auß der trawrigkeit vnd schmerzen in ewige freud/ vnd auß vielerley erbßal in ewige Seligkeit.

Rom. 8.

1. Cor. 2.

Isai. 64.

Die möchte jemand sagen/ hat es die meinung/ dz der Tag des Todts besser ist/ dan der Tag der Geburt/ so würdt darauß volgen müssen/ daß man sich freuen vnd frolocken soll / wann ein Mensch stirbt. Vnd/ warumb solte nicht ein Mensch seinen Todt befürdern/ vnd selbs zum Todt eilen? Anewort. Die Natur selbst lehret vns / daß wir die todten beweinen/ vñ
vber

Ursula/ Herzogin zu Württemberg/ etc. 17

Uber dem absterben vnserer Verwandten / oder auch
anderer frommer vnd fürnemer Leut / trawren sol-
len/nicht zwar vmb irer person willen / als ob ihnen
durch den Tod etwas schädlichs begegnet oder wider-
fahren were/sondern von vnsern wegen/darum/das
wir solcher Leut beraubt / vnd für ohn irer Diensts
oder Gutthaten mangeln müssen. Also haben die Is-
raeliter den Propheten Moysen / den Hohenpriester
Aharon/ vnd zuuor die Kinder Jacobs/vnd die E-
gyptier den Erquatter Jacob/vnd das Volck Gots
tes ire fromme König beweinet/ vnd ein gewisse vnd
gewöhnliche zeit vber ihrem tödelichen abgang leid
getragen/wie im Alten Testament zu sehen / vnd im
Neuen gleichsahls/ vber frommen vnd fürnemen
Christen ein zeitlang getrauret worden / wie sonder-
lich im Büchlin/ der Apostel Geschichte genant/ lau-
ter befunden würt. Wir sollen aber doch die traw- 1. Thes. 4
rigkeit mässigen / auff das wir nicht trawrig seyen/
wie die Heiden / die keine hoffnung haben/ die da ver-
meinden/ es gienge im Todt Leib vnd Seel mit ein-
ander zu grunde / vnd versehen sich keiner Auff-
erhebung der Todten. So bedürffen die verstorbe-
nen Christen auch keiner Vigilien oder Seelmessen/
Requiem vnd dergleichen / dann wir vns keines
Fegfews in jener Welt zubefahren/ weil der Baum Eccles. 3. 20
liget / wie er fellet / vnd also den Gläubigen / so seligs-
lich abscheiden / das Paradis offen stehet / den Un-
gläubigen aber das Hellische Feuer bereitet ist.
Wir sollen aber auch nicht zum Todt eilen / vnd
vns mit vnordenlichem wesen / oder in andere wege/
nicht

14 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

Luc. 19 nicht das leben selbst abkürzen. Dann wir sein schul-
dig/das ein jeder sein pfund/das ihm Gott gegeben/
wol anlege/zur Ehre des Allmechtigen/vñ zu seines
Nechsten ewiger vnd zeitlicher wohlfahrt. Darumb
wer ihm selbst sein leben verkürzet/ der versündigt
sich an Gott vnd an seinem Nechsten/ vñnd handele
nicht/wie ein getrewer Knecht handeln soll. Ir wiss-
set/das man im Krieg/wann man zu Feld ligt/pfle-
get Kriegsleut auff die Schiltwacht zuuorordnen:
dieselbigen müssen auff der Schiltwacht stehn bleibē/
biß die zeit komet/das man sie widerumb abführet.
Vnd wann ein Kriegsmann/zuuor vnd ehe er ordens-
lich abgeführt würde / von der Schiltwacht hinweg-
gieng/so würt er nicht mehr für ein ehrlichen Kriegs-
mann/sonder für ein ehrlosen/trewlosen / meineidigen
Mann gehalten/vñnd stünde ihm sein straff darüber
zugewarten. Also hat vns auch vnser lieber Gott vñ
Herr/in dises leben (ein jedem in seinem beruff) auff
die Schiltwacht auffgeführt: alda sollen wir blei-
ben/so lang er vns leben laßt / vnd in vnserm Beruff
getrew vnd wacker sein/vnd als redlichen Geistlichen
Kriegsleuten gebürt / von dieser Schiltwacht nicht
eigens gefallen abtreten (wie trübselig es vns auch
in disem leben ergheht) biß vns der getrew Gote / der
vns in dieser Welt auff die Wacht geführt/widerumb
von derselben durch den zeitlichen Tode selbst ab-
fordert. Wan er aber ein jeden von dieser Schiltwacht
widerum abführen sol/damit er am aller seligstē sterbe/
das weist er am allerbestē: Darum sollen wir im auch
dasselbig/als vnserm Herrn vñ Vatern/heimstellen.
Die

Brſula/Herzogin zu Wartenberg/15

Wie möchte widerumb jemandes gedencken / man
ſage was man wölle / daß der Tag des Todes beſſer
ſey / dann der Tag der Geburt: Vnd / GOTT wiſſe
ein jeden zur beſten zeit abzufordern / es iſt dannoch
nicht gut ſterben: Da es aber je ſein muß / wie theten
wir vnſern Sachen / daß wir nicht alſo vns ab dem
Tode entſetzen / vnd ab demſelben nicht ſo hefftig
ſcheuhen:

Diſes lehret vns der heilig Geiſt in den folgenden
worten: Es iſt beſſer (ſpricht er) in das Klaghauſe
gehn / dan in das Trinckhauſe. In jenem iſt das ende
aller Menſchen / vñ der lebendige nimbt ſ zu hertzen.
Es iſt trawren beſſer / dann lachen: dann durch trau-
ren würdt das hertz gebetter. Das hertz der Weiſen
iſt im Klaghauſe: vnd das hertz der Narren im hauſe
der Freudē. Das iſt ſouil geſagt: Es iſt vil nutzlicher /
daß ein Menſch mit einer Leich gehe / da man weinet
vnd klaget / dann daß er zu einer frölichen Zeche gehe /
da man ſinget vnd jubiliert. Dann bey einer Leich /
hat ſich der Menſch zuerinnern / daß diß das ende ſey /
wann wir gleich lang gelebt haben / daß es endlich
müſſe geſtorben ſein: dieſes bildet ihm ein Menſch de-
ſto beſſer ein / wann er den augenſchein alſo bar ein-
nimbt. Vnd ob wol ein Menſch darüber traurig
würdt / ſo iſt ſ im doch zur beſſerung ſeines lebens vil
nutzlicher / dann wann er in freuden were / vnd ober-
laut lachte / dann traurige Leut trachten ſolchen ſa-
chen mehr nach / dann freche vnd ſichere Leut. Dar-
umb auch weiſe Leut gern ſich an die ort verfügen / da
man trawret: vnuerſtändige Menſchen aber ſind nur

C

gern

hea
n ſchul-
egebers/
ſeines
arumb
ündige
andele
Fr wiſſ-
t / pſlea
rdnen:
bleibē/
führet.
ordens
inweg
riegs
idigen
rüber
ott vñ
f) auff
ir blei-
Beruff
lichen
niche
s auch
te / der
derumb
ſten ab-
lewach-
te ſterbe/
im auch
inſtellen.
Die

16 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

gern an enden vnnnd orten / da man in freuden lebet?

So hör ich wol (möcht jemand sagen) vnser Herz vnd Gott will / daß wir immerdar trauern / vnd nimmer frölich werden sollen? Nein: die meinung haben dieser wort nicht. Dan es ist nicht vnser Herrin Gottes Will / daß wir in stetiger traurigkeit sein sollen: wie er vns auch ehrliche ergezungen vnd freuden / zu seiner zeit / nicht verbotten. Dann traurigkeit verkürze das leben / vnnnd trucknet das Marck in den Beinen auß. Darum sagt der heilig Geist eben in disem Büchlin hernacher am zwelfften Capitel also: Laß die traurigkeit auß deinem hertzen / vñ thue das vbel von deinem leib. Disß aber will der heilig Geist in den vorgelesnen Worten sagen: Fleischliche sicherheit (da man des Todts nimmer / oder aber gar selten / gedenckt / vnd immerdar allein nach Wollüsten strebet) tauget nichts / sondern verderbet den Menschen / machet ihn täglich erger / vnd zum sterben vngeschickter. Darumb sollen verständige Leut sich nicht in den zeitlichen Wollüsten versencken / vnd nur nach guten tagen trachten. Dan hierdurch wurde ihr seligkeit vbel befördert.

Derwegen will vns der heilige Geist lehren / daß wir oft an vnsern Todt gedencken sollen: so werden wir vns hernach vor dem Todt desto weniger entsetzen. Ein scheuch Pferdt / wann es von fernen vnuersehens eines Stock's gewahr würdt / so scheuche es darvor / vnnnd will zur seiten außweichen vnd stieben: Wann mans aber nahend hinzu reitet / daß es den Stock in der nähe vnd wol besehen / herumb vnnnd hinumb gehen muß / vnnnd also mercket / daß es nichts schäda

Brſula/ Herzogin zu Wartenberg/ &c. 17

ſchädliches noch gefährliches / ſo ſcheuet es nicht mehr darvor: vnd man kan alſo/ zu rechter zeit/ einem Pferde das ſcheuen / wo nicht gar/ jedoch viel abgewehnen.

Alſo iſts vns auch zu mut. Wann wir ſelten an den Todt gedencken / vnd darnach vnuerſehens d. ſ. ſelben gewahr werden/ ſo ſcheuen wir hefftig darab/ vnd wolten gern vor dem Todt (wo es möglich were) durch einen ſtehelinen Berg fliehen. Wann wir aber den Todt bey zeit ins Geſicht faſſen/ vnd auß Gottes Wort ihn recht anſchawen lernen / daß er/ nemlich/ vns kein ſchaden zufügen kan / ſondern vns ein eingang zu dem wahren Leben iſt / ſo entſetzen wir vns nicht mehr vor ihm / vnd ſcheuen nicht alſo darab/ wie ſonſten beſchehe. Wir ſollen aber vnſern Todt alſo betrachten/ daß wir dardurch gebessere werden/ vnd vns zu demſelbigen Chriſtlich bey zeiten bereiten. Vnd das meint Moyses/ da er im Psalmen ſagt: (Herr) Psal. 90. lehre vns bedencken/ daß wir ſterben müſſen/ auff daß wir klug werden.

Dann wann wir vnſern Todt (an anderer Leute Exemp.) hofft vnd recht betrachten/ ſo werden wir vns volgender weiſe Chriſtlich dartzuschicken. Vnd würde ein Chriſt bey ſich ſelbſten alſo gedencken: Siehe / dieſer iſt auch geſtorben / deſſen Todts du dich ſo bald noch nicht verſehen: es würde dir kein beſonders gemacht werden: ſondern du muſt auch dermaln einest daran. Dann Sanct Paulus ſaget: daß der Rom. 6. Todt zu allen Menſchen durchringe / dieweil ſie alle Sünder ſein. Weil ich nun auch ein Sünder bin/

C ij ſo

bea
leber:
r Herz
dnim
haben
n Got-
en: wie
zu ſeis
kürze
einen
Büch
af die
el von
vor
man
/ vnd
chts/
iglich
ſollen
iſten
Dan
daß
rden
eneſe
n vn
euche
d flie
daß es
vnd
nichts
ſchäde

18 Predig vber der Reich Frauen Dorothea

so würde gewislich der Tode auch zu mir durchtrinsgen/ darfür hilfft kein Apotect / kein Panzer / kein Harnisch: vnnnd ist kein Schloß so gut / darmit wir den Tode von vns hinauß schliessen könnē. Nun weistu aber nicht / wann oder wo dich der Allmechtig Goe möchte angreifen: Dann du siehest / wie etwo junge vnd gesunde Menschen durch vnuersehene zufäll gehlingen dahin gehn/ heut geht einer gesund nider / morgen ist er ein Leich: ohne wz sich für schreckliche Fäll zutragen / da einer den Hals abfelt / ein anderer ertrincke / einer erstochen oder erschossen würdt. Vnnnd wer wolt alle solche Fäll erzelen: dardurch der Mensch eilends von diser Welt hinweg geraffer wirt. Du sterbest aber / wann vnnnd wie es auch geschehen mag/so mustu doch gewislich vor dem Angesicht des Gerechten Gottes erscheinen. Darumb sihe zu / daß du alle stund also bereit seiest / damit du deinen Gott mit freuden/ vnd nicht mit ewigem zagen vnd trauern/ anschawen mögest.

Wie soll ich ihm aber thun/ daß ich meinen lieben Gott mit freuden/ vnd nicht mit schrecken / ansehen möge? Also willich ihm thun: Ich bin leider ein armer Sünder/ das weiß ich woll: vnd wann ichs gleich laugnen wolte / so würde mich doch mein Gewissen (das so vil ist/ als tausent Zeugen) meiner sünden gewaltiglich vberzeugen. Darumb will ich mich vor Gott/ meinem Herrn/ von hertzen demütigen / vnnnd will mit dem Propheten David sagen: Herr / Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht: dann für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ich will (mit dem Propheten

Psal. 143.

Brſula/Herzogin zu Wartenberg/12. 19

pheten David) dem Herrn meine ſünd bekennen/ vñ Pſal. 52.
meine miſſethat nicht verhehlen: der erößlichen hoff-
nung/er werde mir die miſſethat meiner ſünden ver-
geben. Ich will mich mit dem Zölner (der ſeine Aus-
gen nicht auffheben dorffte) vor Gott dem Herrn/
als einen armen ſünder darſtellen / vñnd von hertzen
ſprechen: Gott ſey mir Sünder gnedig. Ich will (mit Luc. 18.
dem David) meine Miſſethaten bekennen / vñnd ſa-
gen: Ich hab wider den Herrn geſündigt: in hoff-
nung/ Gott werde meine ſünd hinweg nehmen / vñ mich
nicht deſewigen todes ſterben laſſen. Ja ich wil mich 2. Sa. 12.
an meinen lieben vñnd getrewen Erlöſer Chriſtum/
mit wahren Glauben / halten / vñnd auff ſeinen aller
heiligſten Verdienſt / vertrauen / den er allen / ſo an
ihn glauben / ſchencket vñnd zueignet. Dañ das Blut
Jeſu Chriſti des Sons Gottes reiniget mich von alle 1. Joan. 1.
len Sünden. Vñ mein Herz Chriſtus iſt das Lämbe
lein Gottes / das der Welt Sünd (vnder denen auch Joan. 1.
meine Sünd begriffen ſein) getragen / vñnd dafür
gnug gethan hat. Dann er iſt vmb vnſer Miſſethat Iſai. 53.
willen verwundet / vñnd vmb vnſer Sünden willen zu-
ſchlagen. Die ſtraff ligt auff ihm / auff daß wir Frid
hätten: vñnd durch ſeine Wunden ſeind wir gehelet.
Wir giengen alle in der Irre / wie die Schaaſſe / ein jeg-
licher ſabe auff ſeinen weg: Aber der Herz warff vn-
ſer aller Sünd auff ihn. Alle Propheten geben dem Acto. 10.
Herrn Chriſto zeugnuß / daß durch ſeinen Namen
vergebung der Sünden empfangen / alle die an ihn
glauben. Dann gleich wie Moyses in der Wüſten ein Joan. 3.
Schlangen erhöhet / vñnd welche Iſraeliter dieſel-
bigen

20 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

Johan. 3. bigen angesehen/die seind nicht gestorbē/waſ sie gleich von den giftigen fewrigen Schlangen gebissen waren: Also hat deß Menschen Son/mein lieber Bruder vñ Heiland Christus/müssen erhöhet/das ist/am Holz gecreuziget werden/auff das/waſ ich ſne/mie den Augen deß Glauben/als meinen Erlöser/anschawe/ich nicht verlorſ vñd verdambt werde/sondern vmb ſeinen willen das ewig leben haben. Vñd dieweil ich glaube/das ich vergebung meiner Sünd von im erlanget/so will ich mich hinfürs mit allem fleiß vor Sünden hütten/vñd in meinem beruff mich getrew erzeigen/vñd vnstrefflich leben. Dañ ich mich schuldig erkenn/weil Christus für mich gestorben/vñ mich vom ewigen Todt erlöset/das ich fürhin im lebe vñd diene/Heiligkeit vñd Gerechtigkeit/die ihm gefellig ist/die vbrige tag meines lebens. Der wegen will ich nicht (mit dem bösen vñtrewen Knecht) in meinem hertzen sagen: Mein Herz kompt noch lang nicht. Ich will auch nicht schlagen mein Knecht/essen vñ trincken mit den Truncknen. Sonsten würd mein Herz kommen an dem tag/da ichs mich nicht verſehē/vñd zu der Stund/da ich nicht meindte:vñd würd mich zuschetterſ/vñd mir lohn geben/mit den Heuchlern/da würd dann ſein/heulen vñd zeen.
Matth. 24. Klappen. Sondern ich will die vil oder wenig Centner/so mir mein Gott befolhen/wol vñd nutzlich anlegen/mit denselben dem Allmechtigen vñd meinem Nechsten trewlich dienen:vñd die Brüderliche liebe gegen meinem Nechsten/nicht mit leeren wort
ten/

Ursula/ Herzogin zu Württemberg/ 21

ten/ sondern mit der that vnd Warheit/ er zeigen: auff
daß/ wann mein H^{er}z Kombe/ vnnnd rechen schaffe
mit mir helt/ er zu mir sage: Ey du frommer vnd ge-
trewer Knecht/ du bist vber wenigem getrew gewesen/
ich will dich vber vil setzen/ gehe ein zu deines H^{er}zen
Freude.

Diser gestalt/ sollen wir vnsern Tode betrachten/
auff daß wir klug werden/ in dem erkandnuß Chris-
sti wachsen / vnnnd vnser leben bessern: So werden
wir zum seligen Abschied auß diser Welt also bereit
sein/ daß wir ab dem Tode nicht scheuen/ oder aber
ja die Schrecken des Tods bald vnd seliglichen vber-
winden / vns also in den Tode Christlich ergeben/
vnnnd durch den Tode in das Leben hindurch drin-
gen.

Damit wir aber vnsern Tode desto fleißiger/ öffe-
ter vnd nutzlicher betrachten/ auch vns zu demselben
Christlich bereiten / hat vns der Allmechtig ewige
GOTT ein Exempel fürgestelt / an der Durch-
leuchtigen Hochgebornen Fürstin vnnnd Frawen/
Frawen Dorothea Ursula/ Herzogin zu Würtens-
berg/ 2c. gebornen Marggräuin zu Baden/ 2c. vns-
erer gnedigen Fürstin vnnnd Frawen / Christeliger
gedechenuß: welche in ihrer blühenden jugend auß
diesem zergenglichen leben / vnd ehe dann wir vns
dessen besorget abgefördert worden. Dabey wir
vns billich erinnern. sollen / vnnnd daß der Tode
niemandes verschonet/ er sey hoch oder nieders Stan-
des: Daß vns auch der Tode hinderschleiche/
wann

22 Predig vber der Leich Frawen Dorothea

wann wir vermeinen/wir haben noch etwo vil Jar lang zuleben / vnnnd daß wir nicht wissen mögen / an welchem ort er auff vns warre / vnd den angriff ehun werde / eben so bald in der frembde / als daheimen.

Wiewol wir nun mit vnserm Gnedigen / frommen Christlichen Landsfürsten vnnnd Herrn / billich ein vnderthenig Christlich mitleiden haben sollen / dz der Allmechtig seiner F. G. geliebten Gemahelin / vnd Gehülffen / so bald entzogen: haben sich doch seine F. G. vnd wir / als derselben gehorsame vnderthanen / vns zuröffen / daß wir wissen / hochgedachter vnser Gnedigen Fürstin vnnnd Frawen / lobseliger gedechtnuß / sey durch den Todt kein schad widerfahrē: sondern der gnedig getrewe Gott hab solches alles nach seinem weisen Rath vnd vätterlichem gutem willen / zu vnserer verstorbenen Herzogin / ewiger wolfahrt vnd seligkeit gerichtet.

Dann ob sie wol auch ihre Menschliche Fehl vñ Gebrechen gehabt / als die / wie alle andere Menschen / in Sünden empfangen vnd geboren gewesen: Jedoch haben Ihre F. G. sich jeder zeit / sonderlich aber vor der empfangung des heiligen Nachtmals (welches ire F. G. offtermals vnd fleißig gebraucht) demütiglich vor Gott / für einen armen Sünder dargestele vnd bekennet / vnd den Allmechtigen vmb gnad vnd verzeihung gebetten. Vnd haben Ihre F. G. iren Heiland vnnnd Erlöser Christum wol erkandt / vnd auff denselbigen all ihren trost vnnnd vertrauen von gangem hertzen gesetzt.

Ob

Brſula/Herzogin zu Württemberg/16 23

Ob auch wol ihre F. G. jeder zeit ein Chriſtlich
erbar leben vnd wandel geführt / ſo haben ſie ſich je
doch immer je mehr/nach dem heiligen willen Gottes
Gottſelig vnd vnſtreſſlich zu leben hoch beſiſſen. Ire
F. G. haben vil vnd fleißig gebetten/vñ Gott erew
lich angeruffen/ſein heiligs Wort gern gehört vnd ge
leſen/Pſalmen geſungen/vnd ſonderlich auch auff di
ſer Reiſe / vnd zwar noch wenig tag vor irem ſ. ligen
abſchid/im Feld vnd auff dem Wagen / ſambt ihrem
Frawenzimmer/mit Geiſtlichen Liedern vnd Pſal
men/den Allmechtigen gelobet vñnd gepreiset. Wie
armen/ Francken/vnd betrübten Leuten/haben ihre
F. G. ein Chriſtlich / hergzlich mitleiden geragen/
denſelbigen mit gutem Rath/Gelt vñnd Arzneyen
erewlich vnd miltiglich geholffen. Vnd nachdem ſie
der Allmechtig mit einem ſchnellen zufahl angegrif
fen/daß ihre F. G. von wegen der Franckheit / mit
deren ſie oberfallen worden/nicht viel reden können.
Daben ſie ſich doch/mit wenig worten/vñnd hernach
biß an ihre end / mit gegebenen Warzeichen, auff den
Chriſtlichen troſt/ſo ir offermals fürgehalten wor
den / alſo erkläret / daß ſie ſelbigen troſt recht ange
nommen / vñnd darmit Chriſtlich wol zufrieden ge
weſt/auch in ſelbigen ſeliglichē im Herz eingeschlaf
fen. Wie auch ihre F. G. ſo lang ſie in diſer tödli
chen Franckheit vnd todtsnöden gelegen/kein anzeig
ung einiger vngedult / oder Kleinmütigkeit gegeben/
ſondern ihrem getrewen Gott gedultig(vñnd/in der
warheit/ wie ein Lämblin) ſtill gehalten/biß ſie ſelig
lich von irem Creuz erlöſet worden. Derwegen auch
D ihren

hea
l Jar
gen/an
ffebun
en.
from
billich
en/dz
helin/
ſeine
rtha
achter
er ge
hrē:
alles
tem
piger
hl vñ
hen/
doch
vor
s ire
htig
eſtele
vnd
iren
vnd
von
Ob

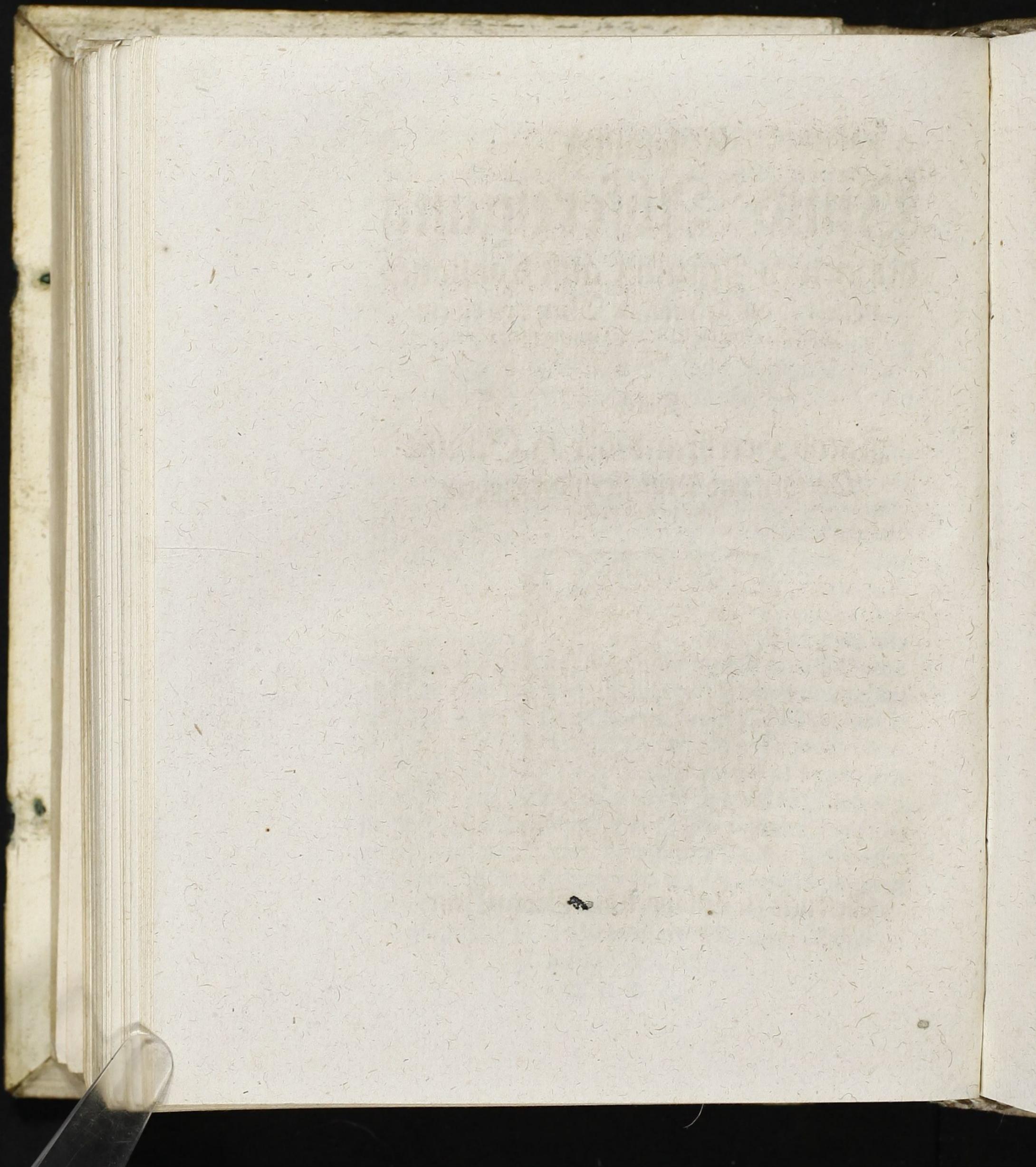
24 Predig vber der Reich Frawen Dorothea/1c.
ihren F. G. durch solchen Christlichen Abschied auß
dieser Welt / nichts arges widerfahren: sondern seind
dar durch auß irem trübsal (dann sie etliche Jar her
ein krankte schwache Fürstin gewesen) seliglich entle-
diget/ vnd also aller fernnen leibschmerzen vberhebet
worden. Vnd ist also auß diesem Jammerthal in ewig-
ge freude eingangen/ vnd in die Schoß Abrahams / zu
allen Heiligen/ die im Herz in rhen/ versamblet wor-
den: allda sie der herrlichen Auferstehung ihres Leibs
mit freuden erwartet.

Also haben wir/ geliebte in Christo/ auß dem ver-
lesnen Text gelehret/ daß einem rechten Christen der
Tag des Todes besser sey / dann der Tag der Geburt.
Dieweil wir durch den Tod auß vnzeligē anfechtun-
gen vnd trübsalen erledigt/ von vnser mühe vnd arbeit
erhoben / biß wir seliglich widerumb auferstehen/ vnd
alsdann mit Leib vnd Seel vollkommenlich der ewig-
gen freude geniessen. Wir haben auch gehört/ wie wir
vns darenin schicken sollen/ daß wir vor dem Todt nit
also scheuen/ wie die vnglaubige: Nemlich/ wir sollen
offt an vnsern Todt gedencken: vns vor Gott/ vnser-
rer Sünden halben demütigen: all vnser vertrauen
auff vnsern Erlöser Christum setzen: vnd in vnserm
Beruff vns getrew erzeigen: vnd ein Christlich vn-
sträflich leben in Christlicher Brüderlicher Liebe füh-
ren. Wann wir solchs thun/ so kan vns der Tod nicht
schaden: sondern er muß vns ein Thür vnd eingang
sein zu der Himmlischen ewigen Herrlichkeit vnd Se-
ligkeit: Die verleihe vns Gott allen/ vmb Chris-
ti willen/ AMEN.

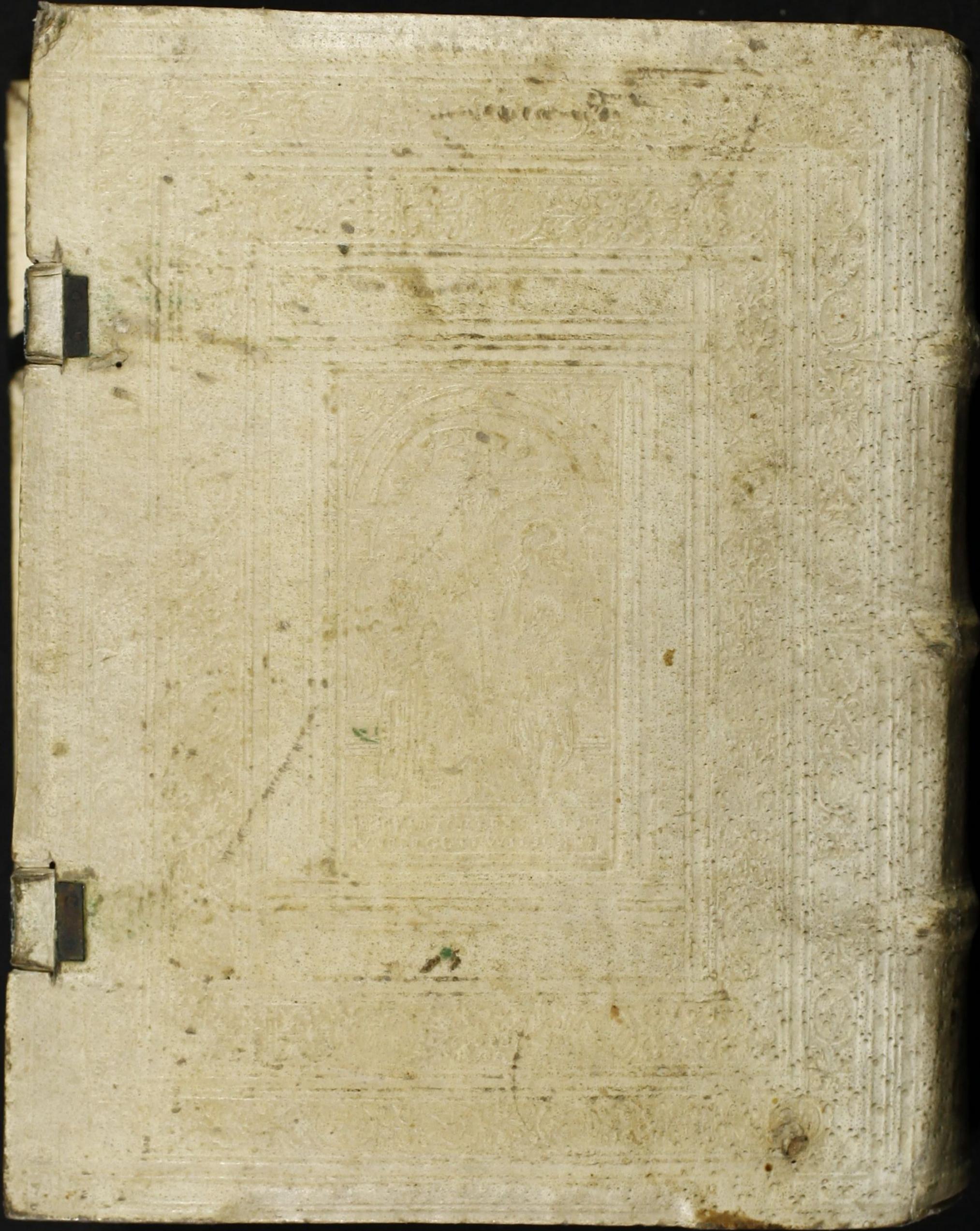
E N D E.

thea/it.
chid auß
ern seind
Jar her
ch enle
ber hebet
l in erw
ms / zu
t wor
Leibs

m ver
den der
eburt.
heun
rbeit
vnd
erwis
te wir
de nit
ollen
onse
wen
erm
vns
fuh
nichte
gang
Se-
is







14

Redig/
ie Leich / der
heigen Hochgebor=
/ Frauen Dorothea Bro
Württemberg / 2c. ges
äuin zu Baden
nberg / 2c.

gen / den 29. May /
ini 1 5 8 3.
ander / D.

U 126



gen / bey Alexander
Jar 1 5 8 3.

Farbkarte #13

B.I.G.



Inches
Centimetres
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

